

Fuchs' Knabenkraut an der Wertach

(*Dactylorhiza fuchsii*)

1. Fortsetzung vom Bericht vom 20.12.2011

Bei unserer letzten Ortsbesichtigung am 13.07.2011 hatten Forst und Naturschutz vereinbart, dass die Sträucher in dem vom Revierförster markierten Bereich von den Holzerwerbern vollständig entfernt werden.

Die Entfernung des Nutzholzes fand im Februar 2012 statt. Seitdem liegt das kleine Astmaterial zur weiten Verrottung im Gras und besonders aber auf Haufen in den Bodenmulden. Ausgerechnet hier waren früher die meisten Orchideen, denn sie lieben die Feuchtigkeit und das hier herrschende Mikroklima.

Am 09.05.2012 habe ich den mit den nachfolgenden Bildern belegten Zustand vorgefunden.

Nur im Fäll- und Rückebereich der Holzernte wurden die Sträucher abgeschnitten. Anstatt sie, wie vereinbart, komplett zu entfernen, wurden die nicht mehr benötigten Kleinäste in Mulden, auf Haufen aufgeschichtet, oder im Gras liegen gelassen! Die sensiblen Orchideenwurzeln wollen nicht von den Holzresten erdrückt werden. Auch Rehe meiden solche Holzgeräusche wegen der Knackgeräusche beim Betreten. Dadurch werden die ehemaligen und nun bald zugewachsenen Wiesen nicht mehr abgeäst. Die Folge ist, dass die Verbuschung noch schneller fortschreitet!

Um dem Einhalt zu gebieten, müssen mit einer Pflegemaßnahme die Sträucher und das Gras entfernt werden. Ob dies der Landschaftspflegeverband oder der ehrenamtliche Naturschutz durchführt, dürfte unwesentlich sein. Dies ist aber von der Zustimmung des Forstes abhängig. Doch der hat auf der Fläche etwas anderes vor!

Am 24.05.12 hatte ich den vor Ort festgestellten Sachstand der Stadt Forstverwaltung in einer Mail geschildert und um Abhilfe gebeten, denn dieses Fuchs' Knabenkraut (*Dactylorhiza fuchsii*) ist nur von kurz vor dem Aufblühen und bis kurz nach dem Verblühen im ca. 40 cm hohen Gras auffindbar!

Im Schreiben der Stadt-Forstverwaltung vom 24.05.12 wird mein Sachstandsbericht über den bestehenden natürlichen Solitär-Fichten-, Solitär-Kiefern- und Eschenbestand in der ehemaligen Wertach-Flutmulde (IV 4b0 – Wanne) als Kritik angesehen, die von ihm nicht nachvollzogen werden kann.

Das bei der Holzernte übrig gebliebene Feinreisig wurde aus der Sichtweise der Förster ordnungsgemäß auf Haufen geworfen, um damit dem Boden Nährstoffe zu liefern! Es wurde nochmals mitgeteilt, dass eine flächige Entnahme der Sträucher durch die Waldarbeiter aus Personal- und Kostengründen nicht geleistet werden kann.

Der verbindlich fixierte Auftrag der Stadt-Forstverwaltung lautet Verjüngung des 6,3 ha großen qualitativ unbefriedigenden Es-Kie-(Fi)-Bestandes in einen Bestand aus 80% Edel-Laubholz, 10% Fichten- und 10 % Kiefernanteil.

Aus meiner naturschützerischen Sicht ist mit dieser forstlichen Umwandlung (Pflanzung von 80% Edel-Laubholz, 10% Fichten- und 10 % Kiefernanteil) der letzte Bestand des Fuchs' Knabenkraut (*Dactylorhiza fuchsii*) an der Unteren Wertach in höchster Gefahr! Durch die immer dichter werdende nährstoffreiche Laubschicht am Boden und den damit verbundenen Lichtmangel wird die Art nicht überleben.

Andererseits könnte man mit einer Niederwaldbewirtschaftung den Bestand durch Lichtzufuhr und Abmagerungs-Pflegemaßnahmen erhalten!



Rückegasse mit dem verbliebenen Astmaterial (Blickrichtung Süd)

Dieses und die nachfolgenden Bilder wurden am 09.05.12 vom Verfasser fotografiert.



Rückegasse mit dem verbliebenen Astmaterial (Blickrichtung Nord)



Gleicher Standort mit Blick nach rechts



Bei einem oberflächlichem Blick scheint alles in Ordnung zu sein,
aber das liegende Klein-Material ist bereits überwachsen



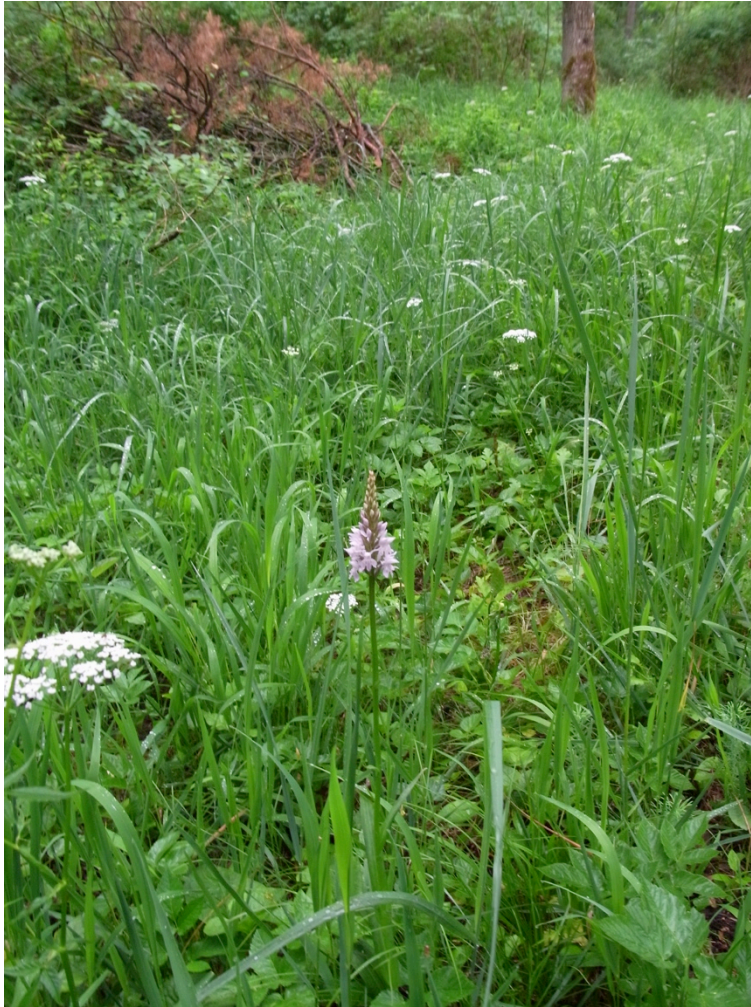
Bei den verbliebenen großen
nicht brauchbaren Ästen könnte
man auch Bäume vermuten



Fuchs' Knabenkraut (*Dactylorhiza
fuchsii*)

Ab hier Aufnahmedatum 01.06.12





Fuchs' Knabenkraut
(*Dactylorhiza fuchsii*)

Licht wäre hier vorhanden,
aber Holzreste verhindern
den Austrieb

Unten: Rückegasse
Zwei Exemplare zwischen
den Fahrspuren





Wo die Äste liegen blühten einst die Orchideen,
Wo keine liegen blühen sie heute noch!



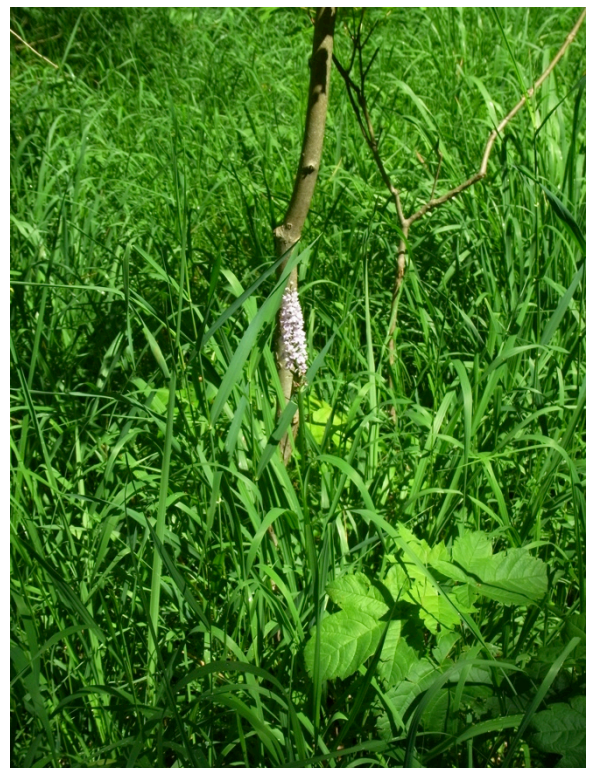


Hier konnte man noch im Jahr 2011 einige Blütenstände finden, nun nichts mehr!
Rechts unten neben dem Weg findet man 1 Exemplar





Ob die vier Laub-Jungbäume in die ehemalige Wiese gepflanzt wurden?



Vor dem Stamm eines Baumes blüht
jedenfalls auch *Dactylorhiza fuchsii*

Dort wo sie Licht und niedriges Gras hat, ist, wie man hier sieht, die Blüte eine Pracht!





Es entsteht wieder einmal der Eindruck, dass bei forstlichen Planungen die Belange des Naturschutzes nicht berücksichtigt oder gar falsch verstanden werden müssen!

Bei der vorliegenden Wald-Umwandlungsplanung wurde die ehemalige mit Solitärbäumen bestückte Wiese offenbar nicht berücksichtigt, weil sie nach der Aberntung der Bäume (sie waren nicht vom Forst gepflanzt) nun vollständig mit Bäumen bestückt werden soll.

Das *Dactylorhiza fuchsii* wird dann nicht überleben.

Bleibt momentan nur zu hoffen, dass unser Bayerisches Naturschutzgesetz auch in der Waldbewirtschaftung Anwendung findet ohne, dass der ehrenamtliche Naturschutz um den Erhalt der letzten Pflanze einer Art jahrelang kämpfen muss!

Uffinger 29.09.12

